

Staßfurt hatte die Idee zur Tour

Fortsetzung von Seite 1: Um etwas mehr über die Ursprünge und Anfänge der Salzigen Tour zu erfahren, traf sich der General-Anzeiger zum Gespräch mit Staßfurts Oberbürgermeister René Zok und Wirtschaftsförderer Christian Schüler.

„Die Ursprungsidee kam eigentlich von Gerald Meyer, dem Vorsitzenden des Bergmannsvereins, der 2010 oder 2011 analog zur Glückauf-Tour, die Bergmännisches in den Mittelpunkt stellt, eine zum Salzlandkreis passende Salztour vorgeschlagen hat“, erzählt der OB über den Initialgedanken. Die Idee sei begeistert von der Stadt aufgegriffen und an den Landkreis herangetragen worden, wo man allerdings nicht die erhoffte Unterstützung erfuhr. Auch aufgrund der besseren Förderungsmöglichkeiten wandte man sich daraufhin an die Region Magdeburg, zu der neben der Landeshauptstadt auch die Landkreise Jerichower

Land und Börde sowie der Salzlandkreis gehören. Der dortige Tourismusverband Elbe-Börde-Heide, der bereits seit einigen Jahren die „Süße Tour“ veranstaltete, nahm sich sogleich der Sache an – und so kam der Stein ins Rollen.

Dauerhaftes Lockmittel für Touristen

Inzwischen ist die Planung der Salzigen Tour recht weit vorangeschritten (siehe auch Titelgeschichte auf Seite 1) – im Gegensatz zur „Süßen Tour“ wolle man hier jedoch ein dauerhaftes Angebot schaffen, das das ganze Jahr über Touristen in die Region locke, erläutert Christian Schüler die Grundidee. „Zusätzlich ist aber auch ein Aktionsmonat geplant, in dem die ständigen Attraktionen noch durch temporäre Projekte ergänzt werden. Dafür bietet sich zum Beispiel der

Juni an, in dem bereits das Salzlandfest und der Solecup stattfinden, die man sehr gut in die Tour einbinden könnte“, ergänzt Stadtoberhaupt Zok.

Bis jetzt sind 34 Netzwerkpartner an 14 Standorten bei der Tour dabei – „ganz frisch dazugekommen, und deshalb auch noch nicht im Flyer abgebildet, ist der Staßfurter Tiergarten, der mit der Salzkatze eine weitere salzige Attraktion bildet“, verrät Schüler ganz aktuell. „Wir sind aber immer noch auf der Suche nach neuen Partnern und Sponsoren. Wer also in irgendeiner Form mit Salz zu tun hat – ob als Hersteller oder Anwender jedweder Art – ist sehr gern im Netzwerk gesehen“, appelliert der Oberbürgermeister auch an die Leser des GA. Interessierte wenden sich einfach an die Wirtschaftsförderungsabteilung der Stadt.

Die Resonanz und die Beteiligung – das habe auch der Workshop nochmals ge-



Stadtchef René Zok

zeigt – sei sehr groß und alle Beteiligten seien sicher, mit der Salzigen Tour ein tolles Angebot auf die Beine gestellt zu haben, so Schüler abschließend. Denn: „Auch wenn Staßfurt und die Region keine Touristenhochburgen sind, so sind sie dennoch sehr wohl interessant und eine Reise wert.“